

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	
<i>Annäherung an das Thema</i>	1
 <i>1. Kapitel</i>	
<i>Chancen für Solidarität in modernen Gesellschaften</i> <i>und ihrem Recht</i>	7
I. Das Menetekel der Individualisierung	7
1. Individualisierung – Versuch einer Bestandsaufnahme	8
2. Eine Gewinn- und Verlustrechnung	13
3. Individualisierung und gesellschaftliche Solidarität	16
II. Modelle von Solidarität –	
Die Kommunitarismus-/Liberalismusdebatte	20
1. Menschenbild und Gesellschaftsmodell des modernen Liberalismus –	
Absage an die Solidarität?	21
2. Kommunitaristische Solidarität	32
a) Nation und Kultur	34
b) Republik	39
3. Ein Vorschlag zur Güte: die Zivilgesellschaft	45
4. Gelöste und ungelöste Probleme – eine kurze Zwischenbilanz	49
III. Solidarität, Recht und Verfassung	52
1. Kongruenz von Solidarität und Recht – Durkheim und Duguit	53
2. Trennung statt Kongruenz?	56
3. Von der Kongruenz zur Komplementarität	60
a) Recht als beschränkte Organisation individueller Solidarität	60
b) Recht als organisatorischer Rahmen von Solidarität –	
die Ermöglichung sozialer bzw. politischer Kooperation	
durch Recht	64
c) Recht als Mittel für die Organisation kollektiver Solidarität	66
d) Recht als Grundlage sozialen Zusammenhalts und Fokus	
von Solidarität	68
e) Solidarität als Stütze des Rechts	70
f) Zur Notwendigkeit weiterer Stabilisierung –	
die Rolle der Verfassung	72

2. Kapitel

<i>Solidarität in sozial-, geistes- und rechtsgeschichtlicher Entwicklung</i>	76
I. Die Lage beim Anbruch der Neuzeit	
– Solidarität aus Tradition	77
II. Solidarität im Zeichen von Absolutismus, Aufklärung und Vernunftrecht – Solidarität durch Oktroi	83
III. Idee und Wirklichkeit der bürgerlichen Gesellschaft	
– negative Solidarität	93
1. Der liberale Gesellschaftsentwurf	94
a) Freiheit statt Solidarität	95
b) Liberalismus und Demokratie	104
c) Auf der Suche nach dem einigenden Band	109
2. Die Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft und ihres Rechts:	
Zäsuren, Strömungen, Gegenströmungen	116
a) Stabilisierungs- und Legitimationsprobleme	117
aa) Überhöhungen – organische Staatsauffassung und der Nationalgedanke	118
bb) Politische Kompromisse und gesellschaftliche Autonomie . .	122
cc) Folgen der Kompromisse – das Nebeneinander zweier Solidaritätsformen und seine Bewältigung	127
dd) Das Modell in der Krise	131
b) Solidarität als Gegenbegriff – Arbeiterbewegung, Katholizismus, Solidarismus	136
aa) Solidarität in der Arbeiterbewegung	137
bb) Katholische Soziallehre	141
cc) Von der Soziallehre zum Solidarismus	146
dd) Grenzen, Differenzen und Gemeinsamkeiten – der Ertrag . .	151
c) Die deutsche Sonderlösung – ein mehrfach gebrochenes Modell .	154
aa) Solidarität von Staats wegen	155
bb) Widerstände – die Abschottung des Privatrechts	162
cc) Der Konflikt von Solidarität und Autonomie – eine Ursachenforschung	166
dd) Brüche in der Gesellschaft und neue Gefahren für Solidarität	170
ee) Nationalismus	173
IV. Das Intermezzo von Weimar – relativistische Solidarität	177
V. Gemeinschaftsideologie im Nationalsozialismus – totale Solidarität	194
VI. Solidarität im geschichtlichen Abriß – Tendenzen und Konsequenzen	208

3. Kapitel

<i>Solidarität im Grundgesetz</i>	217
I. Menschenwürde und Menschenbild – die Grundlagen	219
II. Die Grundrechte als Prozessoren von Solidarität und Freiheit	230
1. Solidarität und liberale Grundrechtstheorie – ein Widerspruch? . . .	233
a) Wege aus einem Dilemma – Gemeinwohlorientierung durch Eingriffsabwehr	234
b) Modifikationen liberalen Freiheits- und Gemeinwohlverständnisses	239
2. Grundrechte als Umgangsregeln	250
a) Die Rechte anderer als Gegenstand von Rücksichtnahme	251
b) Die sogenannten Grundrechtskollisionen und das Problem der Drittwirkung	255
3. Grundrechte als Assoziations- und Kooperationsregeln	262
a) Einrichtende Mechanismen	263
b) Eingerichtete Prozesse	267
c) Kooperation und Solidarität – Zusammenhänge	273
4. Grundrechte als kollektive Verantwortungs- und Unterstützungsregeln	277
5. Grundrechte als Kohäsionsnormen	286
a) Die Grundrechte als „Wertordnung“, „objektive Ordnung“ oder „Grundsatznormen“	286
b) Zur Rolle von Pluralität, Variabilität und Dissens	291
6. Grundrechte als Freiheits- und Solidarordnung – ein Zwischenergebnis	299
III. Rechtsstaatliche und soziale Demokratie – die Staatsstrukturbestimmungen des Grundgesetzes als Basis von Solidarität	300
1. Soziale und rechtsstaatliche Demokratie als Ordnung gegenseitiger Anerkennung und rücksichtsvollen Umgangs	306
2. Soziale und rechtsstaatliche Demokratie als Ordnung kooperativer Rechtserzeugung	311
a) Grundstrukturen demokratischer Kooperation und Assoziation . . .	313
b) Vom Sinn, den Wirkungen und den Zielen der Kooperation . . .	323
3. Soziale und rechtsstaatliche Demokratie als Ordnung gegenseitiger Verantwortung und Unterstützung	332
4. Soziale und rechtsstaatliche Demokratie als Grundlage von Identität und Verbundenheit	347
5. Zusammenfassung – und ein Wort zur „Republik“	362
IV. Solidarität in der Verfassung – Einordnung, Stellenwert und Konsequenzen	369
1. Abschied von einem Vorurteil	369

2. Solidarität als „Grundwert“, „Verfassungsideal“ oder „neues Paradigma“?	374
3. Solidarität als Staatszielbestimmung?	377
4. Solidarität als „Grundpflicht“?	379
5. Solidarität als Verfassungsprogramm und Verfassungsprinzip	382
6. Auswirkungen des Prinzipiencharakters	386
a) Vorfeldverschiebungen und Akzentverlagerungen	387
b) Solidarität als Abwägungstopos und Auslegungsrichtlinie	391
c) Legitimation für Eingriffe und Belastungen	396
d) Handlungsauftrag und Zielvorgabe – Solidarität als Appell	403

Fazit und Ausblick

<i>Perspektiven einer europäischen Solidarität</i>	407
--	-----

Literaturverzeichnis	415
Sachregister	433